

Die Kraft des Glaubens

Autor(en): **Lavater, Johann Caspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft (1): **Januar-Sendung**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kraft des Glaubens.

Trutz der täglichen Erfahrung
Bau'n auf Gottes Offenbarung;
Alles stehn und fahren lassen,
Gott nur und sein Wort umfassen;
Wo wir nichts als Nächte schauen,
Wie bei hellem Tag ihm trauen,
Ist von Anbeginn der Welt
Glaube, der dem Herrn gefällt.

Alles will dem frommen Glauben
Gott von ihm zu flehn erlauben;
Bet im Glauben, Christi Jünger,
Dich bezwingt kein Weltbezwinger;
Deinem Heldenglaubensflehen
Kann kein Satan widerstehen,
Wenn die Allmacht zu dir spricht:
„Ich bin bei dir, zage nicht!“

Bitte, und du wirst empfangen!
Suche, und du wirst erlangen!
Klopfe, laß nicht nach mit Klopfen:
Sollte Gott sein Ohr verstopfen?
Mußt du leiden: Bete, bete!
„Ruf mich an“, spricht Gott, „ich rette,
Wenn sonst niemand retten kann;
Ruf in jeder Not mich an!“

Trübsal sei mir noch so bitter:
Zehntausend Ungewitter
Mögen über uns sich sammeln;
Kann ich nur im Glauben stammeln,
Kann ich durch den Geist nur beten,
Zag ich nicht in tiefen Nöten;
In der tödlichsten Gefahr
Hilft der Herr uns wunderbar.

Jacob! Ach im Nachtgebete
Wie er rang und weint' und flehte,
Bis er Gottes Herz durchdrungen,
Bis er Segen sich errungen!
Wie die müde Seele brannte,
Bis Gott „Israel“ ihn nannte;
Bis mit gottgestärkter Hand
Seinen Gott er überwand!

Johann Caspar Lavater.
(Aus Staehelins Lavater-Ausgabe.)